

neue Döberitzer Seeferstraße entlang bis zum Reichs-
kangelpfad; zurück über Schloss Charlottenburg,
Bellevue, an den Zellen, Königspfad und Unter den
Linden. Das Publikum bereite dem König allent-
halten lebhaftes Duotionen. Mit Einbruch der
Dunkelheit war vielfach illuminiert. Gegen 6 Uhr
kehrte der König nach dem Schloss zurück. — Der
Kaiser hatte bereits zwischen 3 und 4 Uhr nach-
mittags seine Spazierfahrt unternommen.

Dem König von England wird im Rathaus
in einem goldenen Pokal ein Ehrentum aus 68 er
Steinberger Kabinett gereicht werden. Die Kammer-
beratung der Berliner Eiderdiesel wird im
Rathaus dem Empfang durch ihren Vortrag von
Liebern ein besonders schönes Gepräge zu verleihen
suchen.

Der Lordmayor von London hat dem Ober-
bürgermeister Richter ein folgendes Telegramm über-
schickt: „Dem Oberbürgermeister, Berlin. Die Stadt
London nimmt Anteil an der glücklichen und ausichts-
reichen Gegenwart, die Ausblicke der herzlichen Ge-
fühle zu erneuern, und richtet dabei ihren Blick zurück
auf den liebenswürdigen Besuch der Mitglieder der
Berliner Stadtverwaltung vor zwei Jahren.“

Lordmayor of London.
Dem englischen Vorkämpfer in Berlin,
Sir William Goschen hat Kaiser Wilhelm das Groß-
kreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Die jetzige liberale englische Regierung wünscht,
wenn wir der ihr nachstehenden Wochenfrist „The
Nation“ glauben dürfen, lebhaft eine Verständigung
mit Deutschland. Diese wäre nach ihrer
Meinung auch durchaus möglich, und es wäre auch
vom englischen Standpunkte aus besser gewesen, statt
sich mit Rußland zu verbinden, Deutschland zum
Dritten in der englisch-französischen Entente zu machen.
Rußland sei der historische Feind von England, die
russische Politik sei reaktionär, Deutschland sei das
nicht, sondern nur — konföderativ. Es gebe aber gar
kein ernstes Hindernis, mit Deutschland zusammen zu
kommen.

Warum sei es nicht geschehen? Daran sei nicht
Deutschland allein schuld, auch von englischer Seite
habe man nicht getan, was nötig war; die Bewegung
der Monarchen werde nicht ausreichen, da mandeutsche-
seitig gerade auf den englischen Hof die Schuld schiebe,
daß Deutschland isoliert sei. Das Beste wäre gewesen,
wenn beide Länder zu einer gemeinsamen Aktion, z. B.
bei der Balkanfrage sich hätten verbinden können.

Die Gefahr, daß Deutschland inländische sein werde,
eine der englischen auch nur annähernd gewachsene
Flotte zu schaffen, venen die „Nation“, ebenso, daß
das liberale Regiment einen Krieg suchen werde. Wohl
aber fürchtet sie, daß Deutschland, dem eine leitende
Stelle unter den europäischen Mächten gebühre und
das man bei der Ordnung großer europäischer Fragen,
wie Marokko und Balkan, nicht beiseite lassen dürfe,
die jetzige Beiseitsetzung nicht auf die Dauer werde
ertragen können. Dazu könne kommen, daß bei der
nächsten englischen Wahl die Revisionen der Marine-
fragen und die Schutzpolitik in den Vordergrund
stellen und dadurch die zwischen Deutschland und Eng-
land bestehende Spannung verstärken könnten.

Der Versuch König Edwards in Berlin könne aber
doch, wenn von beiden Seiten richtig und ehrlich be-
nutzt, günstig wirken. Es genüge, wenn man nur
beiderseits bereit sei, eine Verständigung zu suchen.
Dann werde man sehen, daß die Interessen beider
Länder viel mehr zusammen gehen, als man vielleicht
glaubt; man müsse nur mit offenen Augen leben und
die bösen Einflüsse, die sich entgegen stellen, beheben
suchen wollen.

England und Deutschland haben in der Tat die
dringendste Veranlassung, schon im finanziellen Interesse
sich so einander zu stellen, daß beide Länder nicht
genötigt sind, neue schwer zu tragende Steuern dem
Volke aufzuerlegen.

Die Auflösung der italienischen Kammer

Ist durch ein Dekret erfolgt, das der König am Montag
unterzeichnete. Die Neuwahlen werden, wie schon
gestern gemeldet, am 7. die Stichwahlen am 14.
März stattfinden. Das neue Parlament wird
am 24. März zusammentreten.

Die Regierung hat zugleich kräftig in die Wahl-
bewegung eingegriffen, indem sie dem Auflösungs-
dekret ein von allen Ministern unterzeich-
netes Erpösis beilag, in dem es heißt, das Mini-
sterium habe genau geprüft, welches der geeignete
Zeitpunkt für die Neuwahlen sein würde, und habe
daher hauptsächlich in Betracht gezogen, daß der Wahl-
kampf in vielen Teilen Italiens bereits begonnen habe,
und daß die wahren Interessen des Landes geschützt
würden, wenn der Wahlkampf so lange andauere.
Das Ministerium habe ferner erwogen, daß die Kata-
strophe von Messina und Reggio, die in ganz
Italien neue Bande der Verdräulichkeit geschaffen habe,
für das italienische Volk ein Antrieb sein werde, kleine
örtliche Kämpfe beiseite zu lassen und nur an die

großen Interessen des Vaterlandes zu
denken. Ferner habe das Ministerium in Betracht
gezogen, daß der Stand der parlamentarischen Arbeiten
eine Erlebigung des Budgets vor Osten nicht erhoffen
lasse und ein provisorisches Budget, das schwere Schä-
den für die Staatsverwaltung mit sich bringe, nötig
werden würde.

Das Erpösis führt dann die von der jetzt aufgelösten
Kammer beschlossenen wichtigen Reformen an,
darunter die Ausdehnung des Staatsbetriebes auf
13200 Kilometer Eisenbahnen, die Konversion der
Rente, Herabsetzung des Petroleumpreises, Ermäßigung
der Postgebühren, Verstaatlichung der von der Privat-
industrie betriebenen Telephonlinien, die Gesetze,
betreffend die Emissionsbanken. Das Erpösis erwähnt
ferner die in allen Zivil- und Militärverwaltungen
eingeführten Reformen, die sozialen Reformen, die aus
Anlaß des letzten Erdbebens getroffenen Maßnahmen
u. s. w. Das Erpösis führt dann weiter an: Alle vor-
erwähnten Maßregeln entsprechen der Politik des
Friedens, der Freiheit, der Arbeit und des
der sozialen Gerechtigkeit, die mit immer
wachsender Heftigkeit und Energie fortgesetzt werden
sollte, wenn wir wollen, daß unser Land reich das
hohe Ziel erreicht, das das Ideal aber derer ist, die
Italien lieben. Daß dieses Ziel erreicht werden kann,
zeigen die von Italien in den letzten Jahren gemachten
Fortschritte. Das Budget befindet sich seit
mehreren Jahren in blühendem Zustande.
Ein Vergleich des einkünftigen Budgets des Jahres
1900/01 mit dem des Jahres 1907/08 zeigt, daß in
diesen sieben Jahren die Einnahmen um
214 Millionen gestiegen sind, obgleich im
Budget von 1907/08 eine Anzahl von Einnahmen
nicht mehr erschienen, die in den früheren Budgets
figurierten. Der wirtschaftliche Fortschritt
Italiens zeigt sich auf allen Gebieten des wirt-
schaftlichen Lebens.

Zum Schluß heißt es in dem Erpösis: Die
Politik des Friedens und der herzlichen
Freundschaft mit allen Mächten, der loyalen
Ausführung des Bündnisvertrages und aller inter-
nationalen Pakte, die von Italien ständig befolgt wird,
hat ihm die Sympathie aller zivilisierten
Völker gesichert, eine Sympathie, von der wir einen
alldauernden, erweisenden Beweis anlässlich des grauzigen
Unglücks gehabt haben, das uns kürzlich betroffen hat.
Da es unsererseits Vorwärt, auf demselben
Wege zu verharren, können wir auf eine
lange Friedensperiode vertrauen. Das
samt uns aber nicht von der Fürsorge für eine sichere
Land- und Seeverteidigung entbinden, die die sicherste
Garantie des Friedens und ein unentbehrliches Element
des wirtschaftlichen Gedeihens des Landes ist;
dem einen sicheren Fortschritt kann es da nicht geben,
wo die Grenzlinie nicht sicher ist und wo die legitimen
Interessen wirksamen Schutzes entbehren. Der in den
letzten Jahren gemachte schnelle Fortschritt zeigt, daß
wir auf gutem Wege sind. Es würde ein sehr schwerer
Fehler sein, diesen Weg dadurch zu ändern, daß wir
uns auf eine Abenteuerpolitik und auf überflüssige
Reformen in einem vitalen Teile unserer Organisation
einlassen. Eine neue Periode ebenso schnellen Fort-
schritts, wie der war, der seit dem Anfang dieses Jahr-
hunderts gemacht worden ist, wird, wenn er nicht
hinzukommen sollte, um das Ideal zu erreichen, das wir
für unser Land erstreben müssen und erstreben, doch
genügend genügen, um die letzten Spuren jener
Inferiorität zu verwischen, aus der wir Dank der
Weisheit des Parlaments und Dank dem bewunderns-
würdigen Patriotismus unseres Volkes herausge-
kommen sind.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Nach dem Schluß der
österreichischen Parlamentssession dauern, wie die
„Neue Freie Presse“ meldet, die Verhandlungen des
Festhaltens von Wien über die Bildung eines
deftinirten Kabinetts fort. Graf Stürgkh wird
als Unterrichtsminister, der Präsident des Abgeordnet-
hauses, Dr. Weiskirchner, als Handelsminister in das neue
Ministerium eintreten, welchem Freiherr von Bienerth als
Ministerpräsident vorgehen wird.

Rußland. Die Reichsbank hat am Montag den
Bekanntmachung, betreffend die Bekämpfung von Zigaretten-
händlern und Zigarettenpapier, angenommen.
Frankreich. Ein Mitarbeiter des „Siecle“ berichtet,
Ministerpräsident Clemenceau habe ihm folgendes
erklärt: In der äußeren Politik liegt alles gut. In Bezug
auf die Balkanangelegenheiten geht man einer baldigen
Verständigung entgegen. Es handelt sich jetzt nur mehr
um Erörterungen zwischen den Finanzleuten. Man wird
sich schließlich auf Grundlage der einen oder andern Ziffer
einigen. Auf deutscher Seite geht gleichfalls alles auf
beide. Die Presse König Edwards ist eine sehr gute Sache
für den Frieden. Die deutsche Presse hat dies zuerst be-
griffen und sich dazu bestimmlen lassen.

Galkanhalbinsel. Nach einer Privatbesprechung der
„Jeni Gazette“ aus Petersburg hat der Minister des
Äußeren Jewolski dem Vorkämpfer Turtan Balcha mit-
geteilt, daß er den türkischen Gegenorschlag dem
Ministeramt vorgelegt habe. In diplomatischen Kreisen
sowie in der Presse habe der Gegenorschlag Bedenken und
Bewegung erregt. Trotzdem hoffe man, daß das russische
Kabinett einen den Interessen der Türkei entsprechenden
Beschluss fassen werde. Minister Jewolski sei bereit, unter

den gegenwärtigen Verhältnissen der Türkei Beweise seiner
Freundschaft zu geben, er finde aber den türkischen Gegen-
orschlag lächerlich. Die russische Antwort werde in ein
bis zwei Tagen ergehen. — Nachdem die bulga-
rische Regierung offiziell davon verständigt worden
ist, daß der am Ausbruch der türkischen Gegenorschlag
eine Erklärung enthalte, nach der die Türkei auf jede Grenz-
veränderung verzichte, hat das Kriegsministerium die so-
fortige Entlassung der in derben in Reservisten
der 8. Grenzdivision verfügt.

Verhen. Aus Russet kommt folgende Meldung: Die
Revolutionäre haben am 8. d. M. das Haus des Con-
venerns geplündert und verbrannt. Der Con-
venerneur soll getötet worden sein. Die verbliebenen
die Schützen und der Mann von Zolotoff werden
in ganzen hundert Mann, sind in das russische Konstat
geführt. — Nach einer weiteren Meldung aus Tübris
haben die Revolutionäre eine schwere Niederlage
erlitten. Fast die ganze Stadt befindet sich in den Händen
der Regierungstruppe. — Wie wir schließlich noch aus
Tübris erfahren, hat Prinz Genman Genman wiederum
die Ernennung zum Generalgouverneur von Zechan an-
genommen. Eine neue Expedition gegen die Partisanen
wird vorbereitet.

Südafrika. Zu einem großen südafrikanischen
Gemeindefest nach australischen Muster werden sich
demnächst die englischen Kolonien in Südafrika zusamen-
tun. Die Hauptstadt ist bereits gewählt; nimmereit
auch, wie das „Bureau Reuter“ meldet, der Entwurf
der südafrikanischen Verfassung veröffentlicht
worden. Er sieht den Zusammenschluß der Kap-
kolonie, Transvaals, Natal und des Orange-
staates vor. Die Regierung bezieht nach dem Entwurf
aus einem Generalgouverneur, einem Senat und
einer Gesetzgebenden Versammlung. Jede der
Union betretende Kolonie wird eine Provinz von ihr
unter einem Administrator und einem Provinzialrat.
Die Provinzen sollen im Senat gleichmäßig vertreten sein.
Zweifellos aus dem Provinzialrat gewählt werden. Die
Gesetzgebende Versammlung wird voraussichtlich aus den
ermöglichten europäischen Bevölkerung gebildet, wobei
anfangs der Orange- und Natal bezogen werden
sollen. Grundständig ist eine proportionale Vertretung
angenommen. Die Mitglieder des Senats müssen Euro-
päer sein. Als Amtspräsident sollen englisch und
holländisch, beide mit der gleichen Berechtigung, gelten,
doch daß jetzt kein Beamter wegen Unkenntnis dieser
Sprachen entlassen werden.

Nordamerika. Eine Konferenz über die
japanische Frage fand am Montag im Weißen Hause
zu Washington statt. Präsident Roosevelt beprach
sich mit dem Kaiser an den Sprecher der futuristischen
Gesetzgebenden Versammlung, in dem der Präsident
abermals die Haltung der Bundesregierung, sowie das
Anliegen und Unzeitgemäßigkeit irgend welcher Maßnahmen
gegen die Japaner im gegenwärtigen Augenblick betont.
In Newport News wurde am Sonnabend das Schiffs-
schiff „Delaware“, das eine Besatzung von
zwanzigjährigen Jungen, eine Vänge von fünfhundert
und eine Breite von fünfundsiebzig Fuß hat und eines der
vier vom Kongreß bewilligten Schiffe der „Dreadnought“-
Klasse ist, vom Stapel gelassen.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Das Programm für den
heutigen zweiten Tag der Reichstagsarbeiten anlässlich
des Besuchs des englischen Königspaars lautet wie
folgt: 11 1/2 Uhr vormittags: Empfang des Königs im
Rathaus. 1 Uhr nachmittags: Frühstückes im
Empfangs in der englischen Volkshaus. 8 1/2 Uhr
abends: Beginn der Aufahrt zum Hofball. 9 Uhr
abends: Hofball im Weißen Saale.

— Der deutsch-schweizerische Wehlsoll-
konflikt. Nach einer Meldung aus Bern hat der
schweizerische Bundesrat beschlossen, vor der nächsten
Session der Bundesversammlung die Zolltarif-
kommissionen des Nationalrats und des Ständerats
einuberufen und ihnen die Dokumente betreffend den
deutsch-schweizerischen Wehlsollkonflikt zu unterbreiten.

— (Nach der deutschen Kriminalstatistik)
hat im Jahre 1907 die Zahl der Verurtheilten vor der
wirtschaftlichen Schwärzgerichte, die sonst ein Hin-
scheidn dieser Zahl beweisen, gegen das Vorjahr um
3105 abgenommen. Die Geschäfte in Straffachen
sind gleichfalls, wenn auch nicht in allen, so doch in
fast allen Zweigen zurückgegangen. Die schöff-
gerichtlichen Anklagen sind im Reich um 10742
(auf im ganzen 630843) gesunken. Bei den Straf-
tammern sind in erster Instanz abhängig geworden
27754 Anklagen wegen Vergehen und 49105
wegen Verbrechen gegen 30219 und 48657 im Jahre
1906. In Schwurgerichtssachen zeigt sich ein Rück-
gang von 4461 auf 4282, auf den niedrigsten jemals
festgestellten Stand. Gerade dabei mit großer Be-
deutung die Tatsache wird freilich, wie Dr. Strauß
in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ betont, durch den
Gedanken getrieben, es könnte zu dem Rückgang die
Neigung der Anklagebehörden, die zweifelhaften Sachen
lieber vor die Strafkammern als vor die Schwur-
gerichte zu bringen, mitgewirkt haben. Die Revisionen
haben aber bei den Oberlandesgerichten wie beim
Reichsgericht zugenommen. Das Reichsgericht hat
6045 Revisionsurteile in Straffachen gegen 5554 im
Vorjahre gefällt. Alles in allem aber zeigt sich eine
erfreuliche Entwicklung. Unter Volk steigt kulturell
aufwärts, trotz aller interprovinzialen Schwierigkeiten.
Und darin beruht eine starke Hoffnung für den Libe-
ralismus.

Vermischtes.

* (Zu standhaften Auftritten) ist es Dienstag
mittag in Berlin in verschiedenen Straßen gekommen.
Besonders in der Leipziger, Friedrich- und den angrenzenden

Straßen haben Bomben — angeblich sollen es Arbeitslose gewesen sein — die aus Anlaß des Besuchs des englischen Königspaars an vielen Stellen angebrachte Ausschmückung herabgerissen, andere haben die Chauxreihe der Automobilomnibusse, die Karlsruher der Omnibusse im besitzigen Eigentum von der Chauxreihe und Karlsruher, die sich zur Wehr setzten, wurden mit Gewalt von den Wagen gerissen und vor die Autos gemorren. Da keine Schutzleute zur Stelle waren, konnte die Menge das Zerstückeln weit fortzusetzen, bis die Polizei eintraf, die die Festigkeit der Fahrgäste, die wurden aber verfolgt und mit Hilfe des Publikums verhaftet. Gestern, weshalb sie solchen Unfug verübt hätten, erklärten sie: „Aus Angst“ über die Aufregungen wird uns von halbamtlicher Seite folgendes berichtet: Die Veranlassungen der Arbeitslosen, die am Dienstag vormittag 10 Uhr angelegt waren, sich durchweg nur Schwach besetzt gemessen. Nur nach Kellers Festhalten in der Kuppelstraße machte sich ein starker Zug bemerkbar. Über 100 Personen wurden nur im Gesellschaftsbereich und in Kellers Festhalten gestillt. Nach Schluss der Veranlassung bei Keller verließen etwa 1000 Personen nach dem Stadtkern zu gehen. Das Ziel war diesmal das Rathaus. Der Zug wurde durch die Polizei abgedrängt und schwenkte nach dem Gesellschaftsbereich. Inzwischen war dort die Veranlassung ebenfalls gestillt worden und die Besucher beider Lokale vereinigte sich etwa am Marktplatz, durchzogen die Kranenstraße, konnten aber schließlich von der Polizei nach dem Wehlengasse abgedrängt werden. Dieser Zug hat nicht nur erhebliche Verkehrsstörungen verursacht, sondern die Mitglieder — meistens Janagel — haben Omnibusse und Straßenbahnwagen attackiert und ihres Fahrgastens beraubt. Dabei sind zwei Personen verunglückt worden. Der andere Zug vom Norden ging mit viel geringerer Stärke in kleineren Gruppen nach dem Stadtkern, wurde aber nach dem Alexanderplatz abgedrängt. Hier ordneten sich die Gruppen zu einem sehr starken Zug, der verlor, von der Zentralmarkthalle aus nach dem Rathaus durchzuziehen. Die Vertreter der Zentralmarkthalle stellten sich aber ihnen entgegen und trieben sie mit Pfeifen und Schreulichen auseinander.

* (Ein gesamtlich erschossen.) Ein Zuführer und ein Korporal haben sich in der Militärkaserne in Laibach (Wien) gegenmütlich mit ihren Dienstgewehr erschossen. Beide fanden unter dem Verdacht, Veruntreungen begangen zu haben.

* (Schwefelwasserstoff.) Die erneute Schwefelwasserstoff des Wains hat Montag nachmittag um 5 Uhr mit dem Hochstand von 6,95 Metern den Stillstand erreicht. — Die durch Schwefelwasserstoff verursachte Verunsicherung zwischen Ketterlen — Buerbach ist befeitigt und der durchgehende Personenverkehr von Siershahn nach Altmitteln wieder aufgenommen.

* (Eine grauenvolle Muttat) Ist am Montag in Düsseldorf verübt worden. Die 26-jährige Dienstmagd Elisabeth Schmetz wurde auf einem unbesetzten Grundstück mit eingedragenen Schindeln aufgefunden. Ein Schloßermeister wurde als verdächtigster Täter verhaftet. Er behauptet, ein Dritter habe ihn und das Mädchen überfallen und die Tat begangen. Das Mädchen ist gestorben.

* (Eine aus Arbeitern bestehende Bande internationaler Taschendiebe) trieb im November v. J. an dem Schließigen Bahnhof zu Berlin ihre Umtriebe und besaß dort polnische Arbeiter um ihre ganze Verfassung. Im der Bande behauptet zu werden, letzten zwei Kriminalbeamte die Verhaftung eines polnischen Arbeiter-Gepäckes an und ertrappen zwei Spitzbuben, den einen gemessen Joachim Laß aus Galleien und den Engländer James Green, die Freitag zu je einem Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenlohn verurteilt wurden.

* (Ausgliederung eines Mannfahrers.) Die französische Regierung hat dem Radrennfahrer Paul Guignard in Anbetracht seiner Verdienste um die Verteidigung der französischen Farben auf ausländischen Bahnen die adambenigen Bahnen verliehen. Guignard haterte bekanntlich seit mehreren Jahren auch in Deutschland und wurde gelegentlich eines Sieges in Berlin vom Kronprinzen ausgezeichnet.

* (Mord und Selbstmord.) Der Häusler Janosch in Wylsch im Kreise Ratibor kam angetrunken nach Hause, lärmte und bedrohte seine Familie. Als sein Sohn Josef, der erst am Tage vorher Hochzeit gefeiert hatte, ihn beruhigen wollte, ergriß Janosch ein Sandgewehr und feuerte zwei Schüsse auf ihn. Der junge Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Mörder ging nach der Tat auf den Boden und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

(Eine Eingemeindungsaktion großen Stils) in die letzten Beschlüsse der Düsseldorfischen Stadtverordneten zum Ablauf gelangt. Die Stadtverordneten genehmigten die Eingemeindungsverträge mit Eller, Rath und Zellen der Gemeinden Lubenberg, Stodum und Vohausen. Die betreffenden Gemeinden haben den fraglichen Verträgen bereits in den letzten Tagen zugestimmt. Nachdem schon früher die Eingemeindungsverträge mit Himmelgeit, Werthen, Gersheim und Oberassel aufgestellt worden sind, ist nunmehr das ganze große Eingemeindungsmerk vollendet. Es läßt Düsseldorf mit dem 1. April 1909 auf 340 000 Einwohner anwachsen und sein Flächeninhalt steigt von 6226 auf 11 700 Hektar. Düsseldorf wird damit räumlich die größte Stadt Deutschlands. Nach der Eingemeindung besitzt Düsseldorf rechtsrheinisch 26 Kilometer Rheinfront, linksrheinisch 9 Kilometer.

* (Von Dampfhammer erschlagen.) Auf der Eisenbahnstation in Hildesheim wurde der verheiratete Baumeister Friedrich Helm wegen an der Hochstraße von einem 200 Zentner schweren Schlaghammer vor die Brust gestoßen. Er war alsbald tot.

* (Stalpiert.) In Nimmelsdorf in Oberfranken ist ein 14-jähriges Bauernmädchen mit dem Haaropf in die Futterstreu demselben geraten und vollständig zerstampelt worden.

* (Vom Eislauf ertrunken.) Bei Leer (Ostfriesland) brachen am Sonntag nachmittag im Hafen drei Anaben im Eise ein. Einer davon konnte gerettet werden, während die beiden anderen, die neun- und zwölf-jährigen Söhne eines Zimmermanns, ertranken.

* (Ergabstent Getro.) Der aus der Klinik des Professors Israel in Berlin entlassen worden ist, wird sich vermutlich bis Ende dieses Monats in Berlin aufhalten und dann nach San Sebastian oder an die Riviera überfiedeln.

* (Von einer Lavine zerstört) wurde, wie aus Salzburg gemeldet wird, das Stiglit in Almbaarg; zwei Personen wurden verletzt und eine getötet. In Weißbach (Boyer) wurde das Stiglit zerstört. Hierbei fand der Bauer Schider seinen Tod. In Aufer wurde ein Personenzug von einer Lavine getroffen; ein Kondukteur wurde schwer verletzt.

* (Von Bauernfängern um 21500 Mark auf der Straße bescholten.) Der Kommissar eines Frankfurter Übergangsbüros hatte bei der Reichsamt 10500 Mk. und bei einer Bankfirma 2000 Mk. erhoben. Als er das Reichsamtgebäude verließ, folgte ihm ein Unbekannter, der ihn nach einer Straße fragte und ein Stück Wegs mitging. Nach einer Weile habe der Fremde ein Portemonnaie auf, das ein Komplize vor ihm hatte fallen lassen. Blödsichtig drehte sich dieser Komplize um und forderte die beiden unter der Erklärung, jenes Portemonnaie gehöre ihm, auf, ihre Taschen zu leeren. In seiner Verwirrung legte der Kommissar das Paket mit den 21500 Mk. Der Fremde verlaufsichte es mit einem Abtindeln und entfernte sich rasch. Erst als der Kommissar zu Hause angekommen war, bemerkte er seinen Verlust.

* (Beim Schiffahren verunglückt.) In Mirzajuschlag am Semmering verunglückte der Sohn des russischen Postleiters am Wiener Hofe, Fürst Uruslow, beim Schiffahren; er erlitt eine Gehirnhautentzündung.

* (Durch einen Ort) wurden am Freitag zahlreiche Säule in Atlanta (Georgia) zerstört. Dabei sind zum Teil Personen getötet und viele verletzt.

* (Ein bulgarisches Gummiaum niedergebrennt.) In Adrianopel ist ein bulgarisches Gummiaum vollständig niedergebrennt. Das Feuer wurde aus politischer Rache gelegt. Unter den Bulgaren Adrianopels herrscht große Erregung.

* (Die Schrecken eines Geisteskranken) rief Sonntag früh in der zum Teil noch ungebauten Ullustrasse in Berlin große Erregung hervor. Der 31-jährige Steinbildhauer Hermann Hoffmann feuerte auf seinen in der Ullustrasse 13 wohnenden, sieben Jahre älteren Bruder Max Hoffmann, den er bedauerte, und seine 23-jährige Gattin drei Mal mit Revolverkugeln ab. Max Hoffmann wurde von zwei Kugeln das Herz durchbohrt und auf der Stelle getötet. Die Frau wurde durch einen Schuß in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt. Die Wunden flüchtete nach der Tat. Er litt an religiöser Wahnstimmung.

* (Das Todesopfer.) wurde Montagabend im Kriegshafen von dem Passagierdampfer „Alteberg“ angebracht und erhielt einen meterlangen Riß im Brustkorb, doch ist niemand zu Schaden gekommen. Es wurde nach Kiel geschleppt.

* (Blutiges Vieheschisma.) In Rükstamm hat am Montagabend der 19-jährige Schlosser Paul Kohn aus Wallweg bei Stenberg seiner früheren Braut, der 20-jährigen Arbeiterin Emilie Wenzel, aufgelauert und mit einem Revolver auf sie geschossen. Dann tötete er sich selbst. Das Mädchen liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

* (Wegen in der.) Infolge Umverle eines Dienstmädchens hat die Kriminalpolizei gegen ein Ehepaar in Hamburg die Untersuchung eingeleitet. Von elf unehelichen Kindern, die das Paar in Pflege hatte, waren allein in einer Wode acht gestorben.

Weisse Woche.

Einmalige Gelegenheit, weisse Waren aller Art zu ausserordentlich billigen Preisen einzukaufen.

Unter den vielen hervorragenden günstigen Angeboten empfehlen in grossen Posten als besonders vorteilhaft:

<p>Weisse Batistblusen 30 neue Formen 1.75</p> <p>Weisse Batistkleider 5 neue Formen 13.50</p> <p>Damenhemden 75 mit Spitze garniert 2f</p> <p>Damenhemden 1 Vorder- und Achsel- schl. mit guter Spitze n Sollsaum-Saugellen</p> <p>Damenhemden 85 Achselstück mit breiter Stickerei und Sollsaum-Verzierang</p> <p>Damenhemden 210 Achselstück mit handgefechteter Wadestrippe in versch. Mustern</p> <p>Damen-Nachtkjeden 90 a. 2-Handtücher in Regatta- a. Größe u. Satinstoffen mit 25 Saugelle u. Stickerei 1.90</p> <p>Damen-Beinkleider 00 aus Fingerglüssen mit Saugelle</p> <p>Damen-Beinkleider 20 mit breiter Stickerei, teils mit Satin u. Sollsaum 1.55</p>	<p>Weisse halbf. Roben 5 in weißer Maß 20 - 15 - 5</p> <p>Weisse Ballstoffe 95 reinwoll. Satin mit Batist Meter 2.75, 2 - 1.50</p> <p>Weisse Seidenstoffe 25 für Blusen und Kleider Meter 4.50, 3.00, 2.00, 1.00</p> <p>Weisse Stülftstoffe 1 für Blusen u. Kleider Meter 3.25, 2.50, 2.00,</p>	<p>Jacquard-Tischtücher 120 115x175 cm groß 1.20 Mk. auf- 115x165 „ „ 1.65 Mk. fein 130x130 „ „ 1.60 Mk. 130x165 „ „ 2.00 Mk. stärkpassende Servietten 60x60 cm 1/2 Dk. 1.95, 65x65 cm 1/2 Dk. 2.30 Mk., Hausmacher-Stülftücher, reinleinen, 130x160 cm, gefaltet 3.20 Mk.</p> <p>Jacquard-Tischtücher 165 115x125 cm groß 1.65 Mk. fein 115x150 „ „ 2.00 Mk. fein 130x130 „ „ 2.10 Mk. 130x165 „ „ 2.60 Mk. stärkpassende Servietten 165x200 „ „ 4.00 Mk. 1/2 Dk. 3.25 Mk., 165x330 „ „ 6.50 Mk.</p> <p>Drell 150 46x110 cm, polstert 1/2 Dk. 1.50 Mk. 46x110 „ „ Ia. Stoff „ 2.20 Mk.</p> <p>Handtücher 310 46x110 „ extra schwer „ 3.10 Mk. Jacquard- 48x120 „ neue Muster 1/2 Dk. 3.00 Mk. Handtücher 60x125 „ Ia. Rein polstert 6.00 Mk.</p> <p>Gerstenkorn in Jacquard-Ia. Satinfein 48x110 cm Handtücher gef. u. geb. 1/2 Dk. 3.00 Mk. Gerstenkorn mit Jacquard-Ia. Satinfein, 48x110 cm Handtücher gefaltet 1/2 Dk. 4.75 Mk.</p> <p>Hableinen bewährte Qual. f. Schreibzettel m. 53 Pf. vollgebl. m. 65 Pf. Stech- Follen I ganz gefaltet 150 cm breit, m. 1.10 Mk. Hableinen Follen I, vollgebl. 180 160, „ „ 1.45 Mk.</p> <p>Hemdenteuche Mtr. 33, 25, 17 Pfg. Renforcé, Extraposten, Ia. Qualität, Mtr. 45 Pfg. Plüdbarchente Mtr. 40 Pfg., Körperbarchente Mtr. 35 Pfg.</p>
---	---	---

10% Rabatt

Bei Barzahlung auf sämtliche weisse Waren

Unsere Preise sind unübertroffen billig!
Vergleichen Sie unsere Angebote!

Brummer & Benjamin, Hale & S.,

Grosse Ulrichstrasse 22, 23, 24.

Grosse Eingänge hervorragend schöner

Damen-Kleiderstoffe

für Frühjahr und Sommer 1909.

Besondere Neuheiten für die Konfirmation in schwarz und farbig:

Gelegenheits-Angebot I
Konfirmanden-Kleid
 aus reinwollenem Diagonal und Cheviot
 in schwarz und farbig
 Kleid 6 Meter 3.90 Mk. netto.

Gelegenheits-Angebot II
Konfirmanden-Kleid
 aus reinwollenem Cheviot in schwarz und allen
 anderen Farben
 Kleid 6 Meter 6.00 Mk. netto.

Gelegenheits-Angebot III
Konfirmanden-Kleid
 aus reinwollenem Satintuch in schwarzen und
 allen modernen Farbentönen
 Kleid 6 Meter 8.50 Mk. netto.

Fertige Konfirmanden-Kleider, Jacketts, Unterröcke, Echarpes, fertige Wäsche aller Art, Taschentücher etc.

Konfirmanden-Anzüge in allen Stoffarten von 7 bis 25 Mk. Mass-Anfertigung in jeder Preislage. Grösste Auswahl! Aufmerksamste Bedienung!

Geschäftshaus Otto Dobkowitz Merseburg

58 Telephon 58.

11 Entenplan 11.

ff. Pflaumenmus
 a Pf. 25 Pf.,
 ff. Zuckerhonig,
 ff. Syrup,
 Rübensaft
 in Büchsen und ausgemessen empfiehlt
C. Elkner,
 Markt.

Kantine Gr.-Kayna.
 Sonntag den 13. d. Mts.
 großes
Bambierfest.
 Speckfuchen und Bockwürstchen,
 dazu freimüthlich einladen
Treutter.

Hoblands Restaurant.
 Täglich Konzert
 des Damenorchesters „Albinia“
 unter Direction des Herrn Franz Stamm.
 Anfang abends 7 Uhr.
 Hierzu ladet freimüthlich ein
Franz Hobland

Thüringer Hof.
 Partee-Räume rechts.
 Heute und folgende Tage
Bayrisches Bierfest.
 Echt Münchner Bedienung.
 Von Abends 5 Uhr ab
Unterhaltungsmusik.

Schultheiss.
 Heute Donnerstag
 Salznocken mit Sauerkraut
 u. Erbspüree.

Dauers Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
 Donnerstag
Schlachtfest

Heute
Schlachtfest.
F. Dann Unterartenburg 55.
Junges Mädchen
 findet im Nähen Beschäftigung
 Steinstraße 4 II.

Junges Mädchen
 zur Bekümmert auf 8 Tage ins Haus ge-
 sucht. Zu erfragen in der Grueb. d. St.
Mädchen,
 welches zu Otern die Schule verläßt, mir
 zum 1. April gesucht Unterartenburg 8 I

Einladung
 zur General-Versammlung.
 Die ordentliche General-Versammlung
 des
Vorschuss-Vereins zu Merseburg
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
 findet
 Sonntag den 21. Februar 1909,
 nachmittags 3 Uhr,
 im Saale der „Reichskrone“ hieselbst statt. Hierzu werden sämtliche
 Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1908 und Genehmigung der Bilanz.
 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes, Erteilung der Ent-
 lastung.
 3. Newahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auscheidenden Auf-
 sichtsratsmitglieder.
 4. Wahl der Abschlags-Kommission.
 5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Merseburg
 und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Frankfurt a. M.
 Ewige Anträge sind bis zum 16. d. M. beim Unterzeichneten ein-
 zureichen.
 Der Abhluß der Jahresrechnung liegt im Vereinslokal aus.
 Merseburg, den 6. Februar 1909.

Der Aufsichtsrat
 des Vorschuss-Vereins zu Merseburg
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 E. Richter, Vorsitzender.

Verkehrs-Verein
 für Merseburg u. Umgegend.
 E. V.
Ordentliche Haupt-Versammlung
 Freitag den 12. Februar 1909,
 abends 8½ Uhr,
 Müllers Hotel.
Tagesordnung:
 1. Bericht über das Vereinsjahr 1908.
 2. Rechnungslegung.
 3. Beschlußfassung über den Beitritt des Vereins zum Bunde
 Deutscher Verkehrs-Vereine.
 4. Statutenänderung (Erhöhung der Mitglieder-Anzahl des
 Vorstandes).
 5. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Reichskrone.
 Heute sowie täglich von abends
 8 Uhr ab
 künstlerische
 Unterhaltungs-Konzerte
 vom
Elite-Damen-Orchester
D' Karlsbader.
 Diese Woche nur
 Walzer- und Operetten-Abende.
 Genüßreiche Abende versprechend,
 ladet ergebenst ein
 Die Direction.

Ein nicht zu junges, sauberes und
ordentliches

Mädchen
 mit guten Kenntnissen (Köhen nach liberem-
 fassung) sucht per 1. April
 Frau Luise Teichmann,
 Unterartenburg 32.

Ein nicht zu junges
Mädchen
 für Küche und Haus bei gutem Lohn
 Frau O. Dobkowitz, Entenplan 11.

Ein nicht zu junges
sauberes Mädchen
 per 1. April gesucht Entenplan 5.
 Suche per 1. April ein sauberes und
 anständiges

Mädchen
 bei gutem Lohn.
 Frau Jacobowitz Entenplan 9.
 Gesucht wird eine ehrliche unabhängige
 saubere

Frau oder Mädchen
 zum Aufwaschen und Waschen der Wäsche
 baldigst bei gutem Lohn. Zu melden
 „Reichskrone“

Zum 1. April suche für Mädchen und
 Hausarbeit ein
Mädchen,
 welches Lust hat Kochen zu lernen.
 Fräulein Schultze, Dom 8.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
 gesucht Oberbreitstraße 5 I.

Eine saubere Aufwartung
 wird gesucht Barackstraße 3 I.
 Anständiges Mädchen als
Aufwartung
 zum 15. Februar gesucht Oberartenburg 5.

Ein Frühstücksheutel
 verloren. Abzugeben Götthardstraße 49.
 In der Garderobe im Seminar-
 Konzert, Dienstag den 9. Febr.
 ist ein Kopfschal verlaufen.
 Bitte abzugeben im „Tivolli“.
 Hierzu eine Beilage.



Der Abschluß eines deutsch-französischen Marokkoeffkommens

Ist am Dienstag erfolgt. Das Abkommen wurde am Dienstag vormittag im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär v. Schoen und den Vizekonsul Gambon, der eben erst aus Paris zurückgekehrt war, unterzeichnet. Nach amtlicher Mitteilung hat das Abkommen folgenden Wortlaut:

Die Kaiserliche Deutsche Regierung und die Regierung der Französischen Republik sind, geleitet von dem gleichen Zwecke, die Ausfüllung des Vertrages von Algéciras zu erleichtern, übereingekommen, die Bedeutung, die sie diesen Bestimmungen beilegen, genauer festzulegen, um künftig jeden Anlaß zu Mißverständnissen unter einander zu vermeiden.

Demgemäß ist einerseits die Regierung der Französischen Republik, die an der Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit des Oberirdischen Reiches unbedingt festhält, entschlossen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung anzuregeln und demzufolge den deutschen Handels- und gewerblichen Interessen dieselbe nicht entgegenzukommen. Andererseits ist die Kaiserliche Deutsche Regierung, welche in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt und die anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden ebenfalls eng verknüpft sind, bestimmt gewillt, diesen Interessen nicht entgegenzukommen.

Beide Regierungen erklären, daß sie keine Maßregel ergreifen, noch ermutigen werden, die geeignet wäre, zu ihren eigenen Gunsten oder zugunsten irgend einer Macht wirtschaftliche Vorteile zu schaffen, und daß sie trachten werden, ihre Staatsangehörigen an denjenigen Geschäften gemeinsam zu beteiligen, deren Ausführung diesen übertragen werden sollte.

Gebunden zu Berlin, den 9. Februar 1909.

Im Interesse des allgemeinen Friedens ist dieses Abkommen mit Freuden zu begrüßen, wenn es auch eigentlich Selbstverständliches enthält und nur eine Paraphrase zu der Algécirasakte bietet. Aber immerhin vermindern sich durch den Abschluß dieser Vereinbarung die Reibungsflächen zwischen Deutschland und Frankreich, und das ist auch schon etwas wert.

Das Organ des Reichstages, die „Südd. Reichskorrespondenz“, bringt folgenden Kommentar zu der Abmachung, die dazu bestimmt sein soll, für die Zukunft deutsch-französischen Reibungen in Marokko vorzubeugen und ein Zusammenarbeiten der beiderseitigen Staatsangehörigen zu wirtschaftlichen Zwecken zu fördern. Es heißt dann weiter:

Die für Marokko bestehenden internationalen Abmachungen werden durch das neue Abkommen nicht entkräftet; auch die Akte von Algéciras wurde ausdrücklich als Vertrag genommen und einer ihrer Grundzüge — Unabdingbarkeit und Integrität Marokkos, wirtschaftliche Gleichberechtigung und offene Tür — wird nicht geopfert. Auch sonst wäre es verfehlt, an ein einzelnes deutsch-französisches Abkommen zu praktischer Tätigkeit tendenz große politische Zukunftsbedenken anzuknüpfen. Seine Geltung reicht über einen deutlich umgrenzten Bezirk afrikanischer Interessen nicht hinaus. Das Hauptverdienst wird das negative sein, Marokko als politische Streitfrage aus dem deutsch-französischen Beziehungen auszuschalten. Unter Gesichtspunkten der europäischen Politik aber ist es immerhin erziehllich, daß in einer Zeit, wo die Großmächte mit Vorfällen befaßt sind, zwischen Berlin und Paris ein so wesentlicher Schritt zur Beilegung des marokkanischen Interessenstreites geschehen konnte. Kurz nach dem Eintritte des englischen Königspaars in Berlin ist das Abkommen Deutschlands mit Frankreich unterzeichnet worden. Die zeitliche Annäherung beider Ereignisse kann als zufällig betrachtet werden, sie weist aber darauf hin, daß in unserem Verhältnis zu den Westmächten gegenwärtig eine fühlbare Entspannung eingetreten ist.

Also wieder die berühmte „Aétoine“, ein Lieblingswort des Fürsten Bilibidow! Wir würden uns freuen, wenn diese neue „Abspannung“ diesmal ein wenig länger vorhielte, als die früheren. Bei einigermaßen gutem Willen auf allen Seiten sollte das doch gewiß nicht schwer halten.

Im französischen Ministerkreise teilte am Dienstag Minister Bichon mit, daß der Text des deutsch-französischen Abkommens über Marokko von Seiten Frankreichs der spanischen, russischen und englischen Regierung und von Seiten Deutschlands der österreichisch-ungarischen und italienischen Regierung bekannt gegeben worden sei. Der französische sowie der deutsche Gesandtsrat in Marokko hätten das Abkommen dem marokkanischen Minister des Außenworts mitgeteilt. Es sei von den Mächten freundlich aufgenommen worden. Der Ministerat beschloß, den französischen Vizekonsul in Berlin, Gambon, aus Verlaß des Abkommens zu beauftragen.

Die französische Presse beurteilt das Abkommen sehr günstig und mißt ihm zum Teil eine sehr

bedeutende politische Tragweite bei. Das Blatt „Petite République“ z. B. nennt das Abkommen das „Ende des Abdrucks“ und betont, daß sich beide Länder zum erstenmal seit 40 Jahren über eine heikle Frage bona fide ohne Rückhalt und Hintergedanken geeinigt hätten.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Februar.)

Der Reichstag brachte am Dienstag die fortgesetzte Beratung des Etats des Reichsoms des Innern eine sehr wichtige Rede des Abg. Dr. v. Cossel (kons.), der gegen die Sozialdemokratie auftrat, machte und ziemlich unflatter Ausführungen über die Mißstände im Theaterwesen machte. Dr. Arning (nl.) befragt eingehend die Ärautenkassenfrage und den sölmer Arztstreit und veranlaßt dadurch den Staatssekretär v. Bethmann zu einer Erwiderung, in der er die Frage zur Vorfrist beim Gebrauch des aktiven Rechtes, machte. Einseitig erklärte der Staatssekretär, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Verfestigung des portugiesischen Handelsvertrages, die der Abg. Dr. v. Cossel gewünscht hat, nicht anhängig ist. Gleichwohl trat Abg. Kämpf (frl. Wt.) entschieden dafür ein und sprach sich im allgemeinen Interesse für Aufhebung des Einfuhrzollens. Mit großer Geschlossenheit forderte er Berücksichtigung des deutschen Handels, der zu der bevorstehenden Finanzreform seine Zustimmung nur dann geben könne, wenn auch unsere Wirtschaftspolitik, die Handel und Industrie so schwer bedrückt, reformiert wird. Zum Schluß sprach Abg. Dr. Strunne (frl. Wt.) über den Kölner Arztstreit.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. Februar.)

Das Abgeordnetenhaus verwies am Dienstag die Pararechtsbesolungsfrage in die Kommission zurück, weil noch einige Anträge eingegangen waren, welche in der Kommission nicht zur Beratung gekommen waren. Darauf setzte das Haus die Beratung des Pararechtsbesolungsgesetzes fort. Den Hauptgegenstand in der ganzen nachfolgenden Debatte nahmen die Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der Rechten und der Linken über das Inkrafttreten des Abg. Dr. v. Cossel in Marokko. Schon zu Beginn der Sitzung verurteilte der konservative Abg. v. Bülly den Vizekonsul gegen die geistlichen Ausführungen des Abg. Cossel in Bezug zu nehmen. Er tat das immerhin in milder und vorzüglicher Form. Ihm antwortete von der Linken sofort Dr. von Campe von der national-liberalen Fraktion und seitens der Freiwillichen der Abg. v. Cossel. Gegen Schluß der Sitzung ergriff Dr. v. Cossel das Wort, um sein Vorhaben zu verteidigen. Er erklärte nach bestimmten Mäßen, daß der Brief, der seinerzeit in mehreren freiwillichen Zeitungen erschien, gefälscht sei und habe dann in seiner letzten Rede gesagt, daß dies nicht der einzige Brief sein solle, den er geschrieben habe. Diese Erklärungen veranlaßten den Abgeordneten Cossel zu einer entsprechenden Erwiderung, die das ganze doppelstimmige Spiel des Abgeordneten Dr. v. Cossel treffend charakterisierte. Das schließliche Ergebnis der Debatte war, daß sämtliche Artikel, welche die Einzelheiten, die Zahlung des Dienstvertrages, Beschaffung von Brennmaterial, Gerüstung von Diensthäusern und die Anrechnung der Dienstzeit, welche in Privatschulen verbracht ist, betreffen, angenommen wurden. Am Mittwoch wird die Beratung des Pararechtsbesolungsgesetzes fortgesetzt. Inwieweit kommen die Wahlsprüfungen der vier beabsichtigten Berliner sozialdemokratischen Mandate zur Verhandlung.

In der Finanzkommission des Reichstages hat die Linke einen formalen, aber immerhin doch bemerkenswerten Erfolg davongetragen. Der Sinn der am Dienstag erfolgten Beschlüsse, eine Subkommission einzusetzen, die die Vermögenssteuer und den Antrag Camp überwiegen werden, die Weiterberatung der Nachsteuer aber zunächst auszusagen, geht dahin: Die Konservativen haben sich damit einverstanden erklärt, eine Weiterberatung der indirekten Steuern nicht eher zu betreiben, bis nicht in der Richtung der Vorsehung des Reiches, der direkten Steuern ein gangbarer Weg gezeigt worden ist. Dadurch ist das sofortige Fallen der Nachsteuer verhindert. Und die Arbeit der Kommission wird nicht eher wieder auf die indirekten Steuern übergetrieben, ehe nicht die Frage der direkten Besteuerung zu irgend einem positiven Ende geführt ist. Ob dies rechtlich gelingen wird, steht dahin. Immerhin ist eine tatsächliche Möglichkeit geschaffen, vorwärts zu kommen. Das Zentrum und die Sozialdemokratie waren denn auch über diesen Fortschritt sehr ungehalten. Denn in ihrem Sinne liegt es, daß — nichts zustande kommt!

Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstages setzte am Dienstag die Beratung des Pararechtsbesolungsgesetzes fort. Die Vertreter der verschiedenen Parteien präzisieren zunächst noch einmal ihren Standpunkt im Sinne der Erörterungen der letzten Sitzungen. Von konservativer Seite wurden Äußerungen des Abg. v. Cossel aus dem Jahre 1905 gegen die Nachsteuer herangezogen, um darzutun, daß der Widerstand nicht lediglich in den landwirtschaftlichen Kreisen nur liegt; der Staatssekretär erwiderte hierauf mit der Heranziehung eines Artikels der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Jahre 1904 zum Beweis dafür, daß selbst beim Wund der Landwirte man früher keine prinzipiellen Bedenken gegen die Nachsteuer gehabt habe. Der Vertreter der National-liberalen erwiderte noch einmal die Worte des Staatssekretärs, indem er nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen das Zustandekommen einer Nachsteuer für ausgeschlossen hielt. Der schließliche Finanzminister hat in Erwiderung hierauf, es nicht als eine Frage zu betrachten, daß die Nachsteuer durch die Abmachung mit Frankreich nicht zu den direkten Steuern gerechnet werden könne, sondern daß die Nachsteuer durch die Abmachung mit Frankreich nicht zu den direkten Steuern gerechnet werden könne, sondern daß die Nachsteuer durch die Abmachung mit Frankreich nicht zu den direkten Steuern gerechnet werden könne.

steuer für ausgeschlossen hielt. Der schließliche Finanzminister hat in Erwiderung hierauf, es nicht als eine Frage zu betrachten, wenn er erklärt, daß die Abmachung mit Frankreich nicht zu den direkten Steuern gerechnet werden könne, sondern daß die Nachsteuer durch die Abmachung mit Frankreich nicht zu den direkten Steuern gerechnet werden könne. Die von der Kommission beschlossene Subkommission soll zunächst die Erbschaftsteuer novelle durchberaten und damit beschließen, welche Erträge hieraus herauszuheben sind, welche Substrat also sich danach noch gegenüber den bei der Nachsteuer vorliegende Regierungserwartungen ergeben würde. Hiernach soll dann die Subkommission den Bericht machen, entweder auf dem Wege der Vermögenssteuer oder auf dem Wege der Veredelung der Materialerträge (Antrag der Reichsrente) das Festhalten zu setzen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Febr. Im Stadtteil Grollwitz waren in vergangener Nacht die Straßen in völlige Dunkelheit gehüllt, weil Wasser in die Gasleitung gedrungen war. Aus diesem Grunde hatten auch die öffentlichen Lokale und viele Privatbäder kein Licht. Der Wasserstand der Saale war bis heute morgen 7 Uhr um 80 cm gefallen.

† Wittenberg, 10. Febr. Dem Randwirt Noad in Dabrun wurde vom König die Grimenungsmedaille für Rettung aus Lebensgefahr verliehen. Derselbe hat in den letzten Jahren fünf Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

† Gräfenhainichen, 10. Febr. Hier starben drei Kinder eines Weinbauersbesitzers nach dem Genuß von Pfannkuchen unter Vergiftungserscheinungen. Die Untersuchung ist eingeleitet. (R. N.)

† Torquay, 10. Febr. Montag nachmittags trafen der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Nagel und der Strombauinspektor Oberbaumeister Koloff aus Magdeburg zur Besichtigung des Hochwassergebietes oberhalb unserer Stadt hier ein.

† Magdeburg, 10. Febr. Der Maschist hat beschließen, die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zur Abhaltung ihrer großen Wanderausstellung für das Jahr 1913 nach Magdeburg einzuladen und ihr dabei die unentgeltliche Vereinstellung des erforderlichen Ausstellungsgrundes in der Größe von 20 Hektar und die Gewährung eines Vorkaufspreises von 20 000 Mk. zur Preisliste zuzugestehen.

† Arnstadt, 10. Febr. Die Landtagsabgeordnete für die Oberherrschaft des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen erbitten in einem Aufsatze Gaben für die durch das Hochwasser betroffenen Bewohner der Untereherrschaft.

† Heiligenstadt, 10. Febr. Auf der Hauptbahnhalle Halle-Kassel verkehren zwischen Nordhausen und Kassel nur noch Lokal- und Pendelzüge, um den Personenverkehr notwendigst recht zu erhalten. Die Spernung der Strecke bei Uder und Arenshausen wird mindestens noch 4 Wochen dauern. Zwei Mägen sind zwei Abteilungen Pioniere eingetroffen, die seit Einbruch der Ostwindstürme über die Nordhäuser über Gotha-Webra nach Kassel und weiter, wodurch die Fahrzeiten vollständig verändert und die Fahrtdauer bedeutend verlängert werden. Das Kursbuch ist außer Gültigkeit gesetzt. Für die Umkehrzüge ist jetzt ein neuer Fahrplan aufgestellt. Güterzüge können in der Richtung nach Kassel natürlich ebensowenig verkehren.

† Gera, 10. Febr. Der Stadtrat erläßt eine Polizeiverordnung über Kinetographenvorstellungen und Einrichtungen solcher Institute. Insbesondere mündet er sein Augenmerk diesen Institutionen deshalb zu, damit Personen unter 17 Jahren nicht Werstellungen schädlicher Bilder besichtigen dürfen.

† Altenburg, 10. Febr. Der 18 jährige Diensthelfer Köhler aus Gorna wurde in Dorf Waltersdorf beim Räubervorfall durch den umfährigen Wagen erschlagen. Der Tod trat sofort ein.

† Leipzig, 9. Febr. In Leipzig war das Gericht verbreitet, daß man den langgeheulenen Mörder des

Friedrichschen Ehepaars in Quidau verhaftet hätte. Man hatte einen seit vier Tagen dort wohnenden Buchhandlungsreisenden folgenommen, dessen Auhertes mit dem des gelüchten Verbrechers Ähnlichkeit hatte. Der Verhaftete konnte jedoch nachweisen, daß er zurzeit des Verbrechens im Gefängnis gewesen hatte, worauf man ihn sofort wieder frei ließ. — Erzozen aufgefunden wurde gestern vormittag in den Anlagen hinter dem Museum eine unbekante Frau. — Unter dem Verdacht, zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, wurde von der Kriminalpolizei ein 29-jähriger angeblicher Chauffeur Lengensfelder verhaftet. Er führte bei seiner Festnahme einen geladenen Revolver bei sich. Bei ihm wurden außer einem Gelbbetrag von 1600 Mf. Einbrecherwerkzeuge vorgefunden.

† Halle, 10. Febr. Ober-Polstbirektor Hüttenhein wurde zum Geheimen Ober-Polstrik mit dem Range eines Rates zweiter Klasse ernannt.

† Weihenfels, 9. Febr. Ein hiesiger Handwerksmeister erhielt dieser Tage einen „fürchterlichen“ Erpreßerbrief zugesellt. Dem Kopf des Briefbogens stierten drei Krüge und allerlei Mordwaffen. Der Text lautete: „Wir haben in nicht öffentlicher Sitzung beschloffen, Ihnen 100 Mark für Ihr Leben zu bieten. Wegen Sie dieses am Mühlberge in Souers Sandgrube an die Schienen nieder, oder Sie werden von unseren Mitglievern, wenn Sie der Polizei Meldung erstatten, in der Kiste in den Himmel befördert. Unser Bund zeichnet 50 Bewaffnete. Hochachtend und ergebenst (11) Hund der schwarzen Hand.“ Es folgt die Unterschrift des Schriftführers, des Kassierers und des Vorsitzenden in unleserlichen Verbrecherhieroglyphen. Mit blutroter Tinte waren ferner die Bemerkungen verzeichnet: „Geschäftsnummer: Volkshaus. Verzeichnen Sie Ihre Seele dem Teufel, 100 Mark oder Tod.“ — Entweder handelt es sich um einen Dummengirnenstreich oder um eine Erpreßung. Der Brief war dem Handwerksmeister durch die Post zugesellt worden.

† Erfurt, 10. Febr. Der 38 Jahre alte Hausbesitzer Hermann Köhler tötete gestern abend nach kurzem Wortwechsel seine Ehefrau durch einen Revolverstich in die Brust. Hierauf gab der Mörder sich selbst in den Tod durch einen Schuß, der ihm das Herz durchbohrte. Der Grund zur Tat sollen Streitigkeiten zwischen beiden Gekelten gewesen sein. Die Missethäter beider war Jergin des blutigen Dramas.

† Colleda, 10. Febr. Die Fabrikbesitzer Gebreder Feisthron in Gera haben Colleda, als ihrer Geburtsstadt, ein Geschenk von 120 000 Mark zum Neubau der Kleinkinderbewahranstalt überwiesen.

† Ascherleben, 10. Febr. Die Mändöver des 4. Armeekorps werden in diesem Jahre außer Gelände berühren.

† Altenburg, 9. Febr. Vom Maskenball in den 2 odogangenen ist die junge Frau eines hiesigen Gafwirts. Sie hatte sich bis in die Morgenstunden auf dem Maskenfeste eines hiesigen Vereins veranlagt; zu Hause angekommen, setzte sie sich auf den Betttrand, zog einen Revolver hervor und schob sich damit in den Kopf. Nach einigen Stunden war die sonst so lebensfrohe junge Frau eine Leiche.

† Miesla, 10. Febr. Hier rettete der Unteroffizier Jäger einen auf einer Eishölle fortgetriebenen Knaben, indem er in den hochfliehenden Strom sprang und dem Jungen nachschwamm.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Februar 1909.
** Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen wird laut einer amtlichen Bekanntmachung im Reichsanzeiger auf den 28. März d. J. nach Merseburg berufen.

St. Eine 200-jährige Merseburger Re-miniscenz. Anmutig und friedlich liegt vor den Toren der Stadt Merseburg der Gotthardsteich mit seinem sich weithin erstreckenden Wasserpiegel. Hübliche Anlagen schmücken das Gelände. Gern geht hier der Merseburger spazieren, wobei sich dem Auge allerlei liebliche und reizvolle Blicke bieten. Wohl nur wenige aber werden bei solcher idyllischen Wanderung daran denken, daß das jetzt so friedliche Gewässer in früheren Zeiten bisweilen sehr unheimlich gewesen ist und der Stadt Merseburg bei plötzlichem Hawwetter durch gewaltige Übersutung schweren Schaden brachte, z. B. am 6. März 1504, worüber bereits 1904 ausführlich berichtet worden ist. Viele Gebäude stürzten ein, 9 Menschen und 360 Stück Vieh kamen ums Leben, die Bettlergasse war dem Erdboden gleich gemacht. Auch vor 200 Jahren, am 11. Febr. 1709, bereitete der Gotthardsteich der Merseburgern einen schweren Schaden. Der Mikarius Gottfried Ludwig Bräger sagt in seiner bei 1746 reichenden Merseburger Chronik: „Bei Tagesanbruch (11. Februar 1709) strömte das Wasser im Gotthardsteich und tath vielen Schaden namentlich in der Altenburg und vñ etliche Ruten Mauern ein.“ Fast ungläublich will es uns scheinen,

daß der Gotthardsteich in der Altenburg Schaden angerichtet hat, und doch ist es ausdrücklich bezeugt, — das Bett der Klä, für die sich auch der Name „Äme“ findet, reichend überflutend strömte die Wassermenge dahin. Wer aber an solchen Schaden in der Altenburg zweifelt, den überzeuge der Bericht über die Wassernot von 1784, den der Merseburger Bürger Johann Gottfried Köpfe in seiner handschriftlichen Chronik gibt: „Anno 1784 zu Fastnachten (24. Febr.) nach geschwindem Hawwetter erhob sich das Eis auf dem Gotthardsteich und legte sich vor den Garten, so daß das Wasser zu solcher Höhe stieg, daß es sich wie ein Strom in die Stadt ergoß und die halbe Stadt über Wasser gesetzt wurde. In dem Pächterhose in der Altenburg ging es über die Brücke und rih dort das schöne Haus des Maurermeisters Schmidt völlig hinweg und machte überall gewaltigen Schaden. Vor dem Klausenthorre ging es beinah 3 Ellen über die Brücke.“

** Ein tödlicher Unfall erlitt am Dienstag abend an der Geisel in der Nähe der Dammühle der Kohlenhändler Kurt Schwarze von hier. Er wollte an seinem Gehir die Venne anziehen, als er jebenfalls infolge der Glätte ausglitt, zu Boden stürzte und von seinem Wagen überfahren wurde. Ein Wein wurde dem bedauernswerten Mann arg gequetscht, während das andere demagen gebrochen wurde, daß die Knochen splitter sichtbar waren. Der Wunde muß ihm aber auch über den Körper gegangen sein, denn der Verunglückte lagte laut über Schmerzen im Unterleibe. In schwerer Verwirrung, bewußtlosen Zustande wurde Sch. sofort nach Halle in die Klinik geschafft. Hier ist er fürz nach der Einführung an den erhaltenen schweren inneren und äußeren Verletzungen gestorben. Schwarze war 49 Jahre alt, verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

** Das Hochwasser der Saale geht nur langsam zurück. Der Wasserstand an der Meischauer Schleuse war am Mittwoch folgender:

vorn. 8 Uhr Oberpegel 3,94, Unterpegel 3,54,
mittags 12 " " 3,90, " 3,50,
nachm. 3 " " 3,88, " 3,48.

Demnach ist das Wasser gegen Dienstag nachmittag nur um 18 cm gefallen. Die Schnelligkeit der Strömung hat im allgemeinen etwas nachgelassen; auch der Giegang ist schwächer geworden. Die Wege längs der Saale und durch die Aue sind noch unpassierbar.

** Eine Schießübung mit scharfer Munition hält das hier garnisonierte II. Bataillon des Inf.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36 am morgenden Freitag den 12. d. in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags in dem Gelände westlich Merseburg ab. Die Schießrichtung ist gegen den Nothügel nach Westen zu. Der Gefahrenbereich wird im allgemeinen begrenzt durch die Deutschen Agerndorfer-Gewäl-Büschel-Bündorf-Knapendörfer. Das Publikum wird über die Schießrichtung und die an den Wegen aufgestellt sind, im Interesse ihrer eigenen Sicherheit Folge zu leisten.

□ Odysseus-Aufführung. Während das 3. Konzert des Königl. Seminars im Vorjahre uns „das Oratorium oder Dramaturg“, „Händels“, „Meffis“ brachte, war das diesjährige 3. Konzert dem populärsten Komponisten aus dem Gebiete des weltlichen Oratoriums, Max Reich, gewidmet. Sein „Odysseus“ zeichnet sich zwar nicht etwa durch ein eigentümliches griechisches Kolort aus, sondern hat seine Beliebtheit durch seine schöne, leicht fassbare Musik erworben, mit der die aneinanderzuerhellenden Szenen ausgestattet sind. Die Wiedergabe des Oratoriums, welches eine Summe ansonst schwerer Aufgaben besitzt, war in allen Hauptstücken eine ganz vortrefflich gelungene. Das Chormaterial, welches Herrn Möhring zur Verfügung stand, war glänzend und machtvoll. Besonders in denjenigen Sätzen, in welchen die Chorteilung nicht über die Vierstimmigkeit hinausgeht, kam es zu einheitlicher, prächtiger Geltung. Die einzelnen Aufgaben des Chors waren mit Sorgfalt und Umsicht studiert, so daß fast alle Choräle mit guter Intonation und belebtem Ausdruck zu Gehör gelangten. Gleich der erste Nymphenchor setzte die Hörer durch seine freundliche Annut. Sehr wirksam waren die Schattensöhre im zweiten Bild. Im Sirenenbild war ein einbringlichster der Chor der Gefährten des Odysseus „Nun singet Sirenen“. Der Anteil des Chores am „Seefernen“ hätte vielleicht noch dramatischer und packender herausgestellt werden können. Sehr kläglich sind aber der gehaltvolle Abschluss dieses Chores „Gieße, Athene, ihm auf die Augen süßen Schlaf“. Im „Gastmahl bei den Phäaken“ war der Glanzpunkt der „Chor der Rhapsoden“, ein Unionslos der Männerstimmen, der prächtig durchgeführt wurde. In der Szene „Die Heimkehr“ fehlte der als Doppelquartett trefflich gelungene „Bootsgang“, der den Anbruch des Morgens bequilt. Die letzten Chöre sind von freudigem Charakter, denn sie feiern den Triumph des freigelegten Ouldes; besonders der große Schluschor hinterließ tiefe, bewogende Eindrücke. In der Musikwahl der Solisten hatte Herr Möhring eine sehr glückliche Hand bewiesen. Die

mitwirkenden auswärtigen Künstler boten Ausgeglichenheit. Die gewählten Stimmittel des Herrn Dber-dörffer-Leipzig eignen sich prächtig für eine so umfangreiche und anstrengende Partie wie der Odysseus. Sein weicher Bariton, der auch bei großer Kraftleistung nichts von seinem paffen Wohlklang einbüßt, ist für den Datorienten viel geschäpft. Und der Künstler ließ es sich angelegen sein, durch schönen Ausdruck und gute Deklamation die Wirkung seines Organs noch zu erhöhen. Eine in jeder Beziehung künstlerisch gediegene und abgeklärte Leistung waren die beiden Arien der Penelope von Frau Fehler-Halle. Ihr wohlklingendes, klarer Klang und die ihr geschickter Vortrag staiteten das Ariolo in der ersten Szene „Penelopes Trauer“ sehr gefühlswarm aus, und in der zweiten brachte sie die Sehnsucht und Klage der Penelope in edler, ergreifender Weise zur Darstellung. Voll strahlender Schönheit war das Duett des Odysseus und der Penelope „Almählicher Zeug“, in welches die Solisten alle Inbrunst und Dankesfreude der endlich Wiedervereinten ergossen. Die Nautila und die übrigen kleinen Soprano hatten Frau Kaubitz gütigst übernommen. Um die kleinen Soli machen sich die Herren Herbst (Hermes) und Steurer (Teiresias, Alkinoos, Steuermann) verdient. Die Begleitung des Orchesters, in welchem der berühmte Darstein des Leipziger Gewandhaus Orchesters Herr Sauer mitwirkte, wurde von unserer Stadtkapelle trefflich ausgeführt, doch hätte es manchmal noch etwas mehr Zurückhaltung haben können. Die Chöre und besonders die Solisten hatten sich des lebhaftesten Beifalls von Seiten der hier zahlreich erschienenen Zuhörer zu erfreuen. Herr Möhring, welcher überall die Leitung in festen und sicheren Händen hielt; darf mit dem Erfolg der Aufführung in jeder Hinsicht zufrieden sein. Allen Mitwirkenden gebührt für ihre Hingabe der Dank der Hörer. Nach dem Konzert fand ein geselliges Beisammeln der Mitwirkenden statt. Die gehobene Stimmung, die durch die wohlgeungene Aufführung erzeugt worden war, fand ihren angemessenen Ausdruck in einem Gruß- und Dankegramm an den Komponisten unterzeichnet: Siehe, Möhring, Seminar Merseburg.

** Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt am Dienstag abend in der „Reichstrone“ hier seine alljährliche General-Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrat Klein, wurde das Protokoll der letzten Versammlung gelesen und genehmigt. Der Schriftführer teilte hierbei mit, daß laut Mitteilung der hiesigen Polizeiverwaltung z. B. 16 Wohnungen leer stehen. Herr Schriftführer Klein erläuterte hierauf den Jahresbericht, der von einer regen und vielseitigen Arbeit, insbesondere des Vorstandes, im vergangenen Vereinsjahre Zeugnis ablegte. Auf allen Gebieten, die im Interesse der Vereinsmitglieder lagen, hat der Verein tatkräftig gearbeitet. Die Jahresrechnung legte der Kassierer, Herr Kaufmann Krahnert. Das Vereinsjahr schließt ab in der Summe incl. vorjährigem Bestand mit 1509,05 Mf., die Ausgabe mit 390,84 Mf., so daß ein Bestand von 1118,21 Mf. verbleibt. Die Mitgliederzahl beträgt 495. Hierzu wurde die Vorstands wahl vorgenommen, die nach längerer Debatte folgendes Resultat ergab: Wiederernannt wurden die Herren Reffen-Wilhelm Engel, Schriftführer Kallius, Rechnungsrat Klein, Buchführerbesitzer Pfäfer, nennendamt Rentier Bergmann. — Auf die beabsichtigte Einführung der Willkür kommt Herr Dr. Rademacher zu sprechen und weist darauf hin, daß als Vorbedingung die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister notwendig ist, damit dieser das Recht einer juristischen Person erhält. Dieser Antrag wird von verschiedenen Seiten bestritten und schließlich einstimmig angenommen. Das Statut des Vereins wird hierauf in formeller Hinsicht von der Generalversammlung genehmigt. Der Jahresbeitrag wird, wie bisher, auf 2 Mf. festgelegt. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Die Steuern nach dem neuen Gesetz. Der Vorsitzende sprach über die beabsichtigte Einführung dieser Steuern erst einige Tage vorher in der Öffentlichkeit bekannt wurde. Die Zeit war daher zu kurz, um in einer Vereinsversammlung Stellung dazu zu nehmen. Es ist dann auch Protokoll von jenen des Vereins und des Bürgervereins Sid und Voff eingelezt worden, allerdings nicht ohne Erfolg. Die neuen Steuern sind mit großer Majorität angenommen worden. Wenn behauptet werden will, die Vereinsvorsitzende seien ungelungen darüber, daß sie die Beratung der Steuerforderungen in ihren Vereinen versäumt hätten, so müsse er diesen Vorwurf ganz entschieden zurückweisen. Die Vorstände waren genötigt in der Lage, Schritte zu unternehmen, denn von den Stadtoberordneten, die Mitglieder der Kommission waren, wurde absolute Stillschweigen über die Vorlage befohlen. Der Vorsitzende verließ seine Zurückweisung mit den Worten: „Er lömte wohl schon, ein großer Teil von den Hausbesitzern beunruhigt war, als sie die Tatsache in den Zeitungen lasen, daß unermittelt für die Haus- und Grundbesitzer zwei neue Steuern beschloffen worden seien, die wohl den meisten Leuten dem Namen nach bekannt waren, geschweige denn ihr Wesen und ihre Wirkungen, aber dem Vorstand des Vereins daraus, wie von einzelnen Mitgliedern geschweige, einen Vorwurf zu machen, müssen wir ablehnen. Herr Handelsräthler Schwanitz kommt dann auf die Verhandlungen in der Stadtoberordneten-Versammlung zu sprechen. Eine Veranschaulichung der kommunalen Steuern betr. der beabsichtigten neuen Steuern ist, trotzdem sie mehrmals in hiesiger Hinsicht gestellt worden, nicht erfolgt. Nicht die geringste Beunruhigung ist erfolgt und die Bürger sind im Unklaren geblieben. Es war aber eine Pflicht der Stadtoberordneten, die kommunalen Steuern, die für ihre Wahl eingetreten sind, rechtzeitig zu bezeugen.“

richtigen. Nicht ist es daher für uns, bei kommenden Stadtvorordnetenwahlen dafür zu sorgen, daß Männer ins Stadtparlament gewählt werden, die die Interessen ihrer Wähler entsprechend vertreten. Auch Herr Reichsmann Dr. Rabenmayer rekapituliert ebenfalls die Verhandlungen der Stadtvororden in dieser Angelegenheit. Er weist vor allen Dingen darauf hin, daß die Anträge, die Kommissionsmitglieder wählen wollen in der Lage gewesen, die kommunalen Vereine von den beabsichtigten neuen Steuern in Kenntnis zu setzen, jedenfalls hinsichtlich ist, da eine derartige Verpflichtung hier bisher nicht üblich war. Sollten sie es nichtig sein, so wäre den Vereinen sicher später ein Vorwurf gemacht worden. Wesen wollen wir, daß es in Zukunft besser wird. Jedoch bleibt der Vorbehalt voll und ganz bestehen. Herr Lehrer Simon stellt nochmals seinen Antrag, an den Magistrat mit der Bitte heranzutreten, zu den Sitzungen des Vereins ein Magistratsmitglied zu entsenden. Herr Handlungsgärtner Richter legt darauf seinen Standpunkt dar, den er in der fraglichen Stadtvorordnetenversammlung vertreten hat, und sprach ebenfalls die Hoffnung aus, daß ein derartiges schnelles Verfahren nicht wieder vorkommt. Die Wählungen der neuen Grundbesitzer wurden, darauf von Herrn Schwarz auf mehreren Beispielen treffend erläutert. Der Antrag des Herrn Simon wurde darauf einstimmig angenommen. Aus der Mitte der Versammlung wurde sodann dem Besonderen darüber Ausdruck gegeben, daß in den Sitzungen des Vereins stets so wenig Stadtvorordnete anwesend seien, obwohl sie Mitglieder sind. Begründung wurde vom Hansbühler-Verein mit bewirkt worden. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß die Vereinen etwas mehr mit bisher an der Vereinsarbeit teilnehmen. — Zum Punkt „Verständenes“ berichtete der Vorsitzende über die Vorbereitungen zur Einführung der Müllabfuhr. Weiber ist die Beteiligung nur gering. Circa 170 Teilnehmer haben sich bis jetzt gemeldet. Es ist aber erforderlich, daß an den Unternehmungen mindestens 400 Mitglieder Anteil nehmen. Über den Vorschlag, die Müllabfuhr der beabsichtigten Einrichtung gab Herr Kauschitz sich folgende eingehende Grundgedanken, die von anderen Rednern noch ergänzt wurden. Von allen Seiten wurde anerkannt, daß die Einrichtung sehr erwerbsfördernd ist, da sie bedeutende Arbeitsplätze schafft. Wenn das Unternehmen überhaupt über zur Einführung gelangen soll, so ist es dringend nötig, daß die Beteiligung eine zahlreichere wird. Eine bestimmte Grundgröße muß geschaffen werden und dazu sind, wie schon erwähnt, mindestens 400 Teilnehmer erforderlich. Es wird daher nochmals an die Anwesenden die Bitte gerichtet, in Form von Besonderen und Befragten für neue Teilnehmer zu sorgen. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende schloß die Versammlung darauf gegen 7 1/2 Uhr.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreise:
 a. Walleborn, 10. Febr. Das Hochwasser der Lippe ist erst ein wenig gefallen. Seit mehr als 20 Jahren ist ein solcher Wasserstand nicht zu verzeichnen gewesen. Die Weiden und Felder nach Trarbach und Hühly zu stehen unter Wasser. Hier und da sieht man faule Fischschollen, Holzstämme, Gerüst usw., die die Felder bedecken, so daß unsere Landwirte vollumfänglich zu Schaden werden, um die Anschaffungsmöglichkeiten fortzuführen. Die Wälder an der Straße nach Buraliebenau sind noch überflutet.

b. Schkopau, 10. Febr. Man schreibt uns: Auf der Fahrt nach Halle mit der Straßenbahn sieht man zwischen Schkopau und Ammendorf auf den Weiden jenseits der Saale ein noch lebendes Neud in das Eis eingefroren. Wie die Beamten der Straßenbahn berichten, bringt das arme Tier schon zwei Tage in dieser Lage zu. Kann dem Tiere keine Hilfe geleistet werden!

c. Ammendorf, 10. Febr. Gestern nachmittag wagten sich mehrere Knaben auf das schwache Eis der vom Hochwasser überfluteten Weiden hinter der Jagen-Schleibde. Die 10 bis 12jährigen Knaben Dreßler, Wenzel und Naude kamen hierbei bis dicht an die hochgehende Eiste, wobei alle drei eintrafen und ertranken. Die Leiche des kleinen Wenzel konnte gefunden werden.

d. Lauchitz, 9. Febr. Die furchtsame Kühnsee. Die hier in Diensten stehende Anna W., welche sich vor kurzer Zeit an einem Sonntag zum Besuch bei ihren Eltern in Mendorf aufhielt, machte bei der Polizey und dem zuständigen Gendarmen die Anzeige, von einem Unbekannten auf dem Seimegge zwischen Mendorf und Schaffstedt überfallen, mißhandelt und ihrer Verschärfung beraubt worden zu sein. Die nach dem Täter angestellten Ermittlungen blieben ohne Erfolg. Jetzt stellte sich heraus, daß die Anzeige nur fingiert und die ganze

Sache edacht war. Das betr. Dienstmädchen fürchtete sich, allein bis nach Bahnhof Schaffstedt, von wo aus sie mit der Bahn nach Lauchitz fahren wollte, zu gehen; sie lehrte um und erzählte ihren Eltern das vorerwähnte Märchen.

Wetterwarte.

11. Febr.: Erheblich wärmeres (Tau-) Wetter, trüb, windig, Niederschläge. — 12. Febr.: Gelinde, windig, wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd, Niederschläge in Schauern.

Gerichtsverhandlungen.

I. Halle, 9. Febr. (Strafkammer). Eine junge Frau Hermine Günther in Lauchitz hatte sich im August v. J. mit einer älteren, wie schon öfter, genannt. Als sie nach dem Schritte die Schmelegemutter ihrer Gegeterin aufsuchen wollte, wurde sie von der erkrankten Schmelegemutter fortgewiesen und, als sie sich nicht gleich entfernte, wegen Sanktionsdrucks angegriffen. Das Schöffengericht in Merseburg hatte die dieses Vergehens auch schuldig gefunden und sie deshalb zu 2½ Wochtstrafe verurteilt. Auf ihre Berufung hob jedoch die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und sprach sie frei. Die Schmelegemutter mochte zwar im Hause der Schmelegemutter, aber schließlich; die Angeklagte habe daher zunächst das Recht gehabt, die Schmelegemutter aufzusuchen, ohne deshalb von der Schmelegemutter ohne weiteres fortgewiesen werden zu dürfen.

— Meiningen, 6. Febr. Wegen geradzug vielerjähriger Mischhandlungen an ihrem 2½jährigen Kinde hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht die Anwärterin und frühere Dienstmagd Hermine Goss und der Maurer Wolf zu verantworten. Der Weichenbauer hatte an der Leiche des Kindes so schwere Verletzungen festgestellt, daß er der Saatsammalshof Anzeige erstattete. Die gerichtliche Untersuchung hatte ein geradezu grauenvolles Ergebnis. Das Kind war entsetzlich abgemagert. Am Magen fand man ein paar kleine Spitzschiffe. Der ganze Körper war mit Blutunterlaufungen, Hautabschürfungen und etlichen Stellen überzogen. In der Schmelegemutterverhandlung befanden die medizinischen Sachverständigen übereinstimmend, daß der Tod des kleinen Kindes lediglich durch die gesundheitlichen Mischhandlungen herbeigeführt worden ist. Der Gerichtsurteil erkannte gegen die beiden Angeklagten auf je vier Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren.

Vermischtes.

* (Sechs Personen in der March ertrunken.) Der Bauersohn Eicher fuhr auf seinem Wagen fünf Mädchen von Vittau (Mähren) nach Soboth auf der längs der durch den Eisgang hochangesehwellenen March fließenden Landstraße. Der ungewohnte Anblick und das Geräusch der Geschlossen in die Höhe schenken und die taufen mit dem Wagen in die hochgehenden 3 unter in denen alle sechs Jungs mit dem Gefähr untergingen. Zahlreiche Menschen waren Zeugen des schrecklichen Vorfalles, ohne helfen zu können. — Die Eiste ist im Eis. Die vom merseburger Eisee die ist völlig durch Eis blockiert. Das Eis dürfte bei den jetzt herrschenden Winden noch längere Zeit bestehen, zumal es durch leichten Nordwind zusammengepresst und gelockert worden ist. Die Schiffahrt dürfte völlig, weil alle Säulen durch das Eis gesperrt worden sind. Wenn man sich nach einem Kohlendampfer aus England unter großen Anstrengungen ohne Nutzen die Wälder zu durchbrechen und den Hafen zu erreichen.

— Über den Brand in der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile wird weiter berichtet, daß auch die Archive der Gesandtschaft gerettet sind. Allem Anscheine nach liegt Brandlegung im Verdachte an Einbruch vor. Der Körper des künftigen Beders ist unter den Trümmern aufgefunden worden. Der Verdacht, das ein Verbrechen verübt wurde, ist durch den ärztlichen Befund fast zur Gewißheit geworden. Der Schädel der Leiche verlor sich als beinahe in zwei Teile gespalten, so daß an einem Genaue nicht gemacht werden kann. Man bringt den ganzen Verfall mit dem angenommenen Trochrisen in Verbindung, die wiederholt bei Mitgliedern der Gesandtschaft eingegangen waren.

* Wel einem Erdbeben in Java rutschte das Dorf Zebulon mit 453 Wohnhäusern fast zur Tagesanbruch vollständig in einen tiefen See und. Nur etwa 40 Dorfbewohner sind mit dem Leben davon gekommen. — (Todessturz eines Offiziers.) Zwischen den Stationen Friedberg und Hieberwollkadt (Hessen) wurde zwischen den Weilen die Leiche des Oberleutnants Hermann Müller vom 90. Infanterieregiment in Welkenburg gefunden. Wie die Nachforschungen ergaben, hatte Müller von Berlin aus den D. Zug zur Fahrt nach Frankfurt a. M. benutzt. Es scheint, daß der Offizier aus dem Zuge gehürt, mit den Füßen an Trittbrett hängen geblieben und eine Strecke mitgeschleppt worden ist. Der Beamtliche, heraus Schließen kommt, war vorderezt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser verlieh das Großkreuz des Ordens Adlerordens an den Vorbattermeier Biscount Althorn, Unterstaatssekretär Hardinge und Votschaffter Sir Ed. Goshen, den Orden Adlerorden 1. Klasse an den Vorbattermeier Ihrer Majestät der Königin Carl Howe, den Orden Adlerorden 2. Klasse an den Votschaffter Grafen v. Salis, den Kronenorden 1. Klasse an den Kommerzienrat Carl Granville und Leibgraf Dr. Reid, den Kronenorden 2. Klasse an Oberst Straßfeld. Der Kaiser verleihte sein Bildnis (Stich nach Venack im Florentiner Rahmen) an Carl Grewe, seine Photographie im Rahmen an Admiral Sir Dr. Bofanquet, Vicent Col. Bonfonby und an die beiden Damen Countess of Antrim und Hon. Knollys.

Wien, 10. Febr. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wird das neue Ministerium wie folgt zusammengesetzt sein: Präskamm Freilber u. Wenerth, Inneres Freilber u. Hütel, Finanzen Ritter u. Willmski, Justiz Dr. v. Hohenberger, Unterrichts Graf Stritzky, Eisenbahnen Georg, Handel Dr. Weiskirchner, Landesverordigung Weigl, öffentliche Arbeiten Ritter, Warbau Graf, deutscher Landesmannminister Schreiner, tschechischer Landesmannminister Jacot, polnischer Landesmannminister Wladyslawowicz. Die amtliche Publikation soll am Donnerstag erfolgen.

Laiba, 10. Febr. Nach einer Ausbeute von 16 Tagen verzeigten gestern sämtliche Anstreifer der Erdbebenmarkt starke Fernbeben. Der Herd des Bebens ist etwa 3000 Kilometer entfernt.

Paris, 10. Febr. Zur Senate wurde das deutsch-französische Abkommen mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Die Regierung wurde von allen Seiten beifällig begrüßt.

Berliner Getreide- und Produktenerke.

Berlin, 9. Febr. Bei Beginn des Getreidemarktes konnten sich die gestrigen Preise für Weizenbeide gut behaupten, im Verlaufe schiedlich sich aber die Stimmung ab, da die Artfindung während Wetters Realisationszeitung verursachte. Hafer lag still und begünstigt. Mais legte die Aufwärtsbewegung fort. Weizen legte bei mangelnder Kaufkraft auf das Ausland schwächer. Wetter: Frost. Roggen 1. Lot. Mt. 216.00—217.00 Mt., Jan. — Mt., Mai 219.00—219.75 Mt., Juli 220.50—219.10 Mt., Sept. 209.50—209.00 Mt., Roggen 2. Lot. Mt. 166.50 —, Mt., Jan. —, Mt., Mai 175.25—176.00 Mt., Juli 178.50—179.00 Mt., Sept. 176.00—174.50 Mt., Weizen. Hafer 1. Lot. Mt. 177.00—183.00 Mt., do. mittl. 179.00 bis 176.00 Mt., do. gering. Fein. Hafer und Weizen 167.00 bis 171.00 Mt., Jan. —, Mt., Mai 166.75—167.00 Mt., Juli 168.00 Mt., Roggen. Weizen 1. Lot. Mt. 168.00—170.00 Mt., do. runder 165.00—167.00 Mt., Bulgarscher —, Mt., Jan. —, Mt., Mai —, Mt., Juli 149.50—149.75 Mt., Fein. Weizenmehl Nr. 00 brutto 10,25—29.00 Mt., Roggenmehl Nr. 00 netto 10,20—22.60 Mt., Jan. —, Mt., Mai 21.55 Mt., Roggen. Weizen 1. Lot. Mt. 82.00 —, Mt., Febr. 82.00 —, Mt., März 82.80 Mt., Febr. 83.20 Mt., Weizenmehl Nr. 00 netto 154.00—164.00 Mt., do. schwer. Fein. Hafer u. ab 166.00—180.00 Mt., do. ruf. Fein. Hafer u. ab 136.00—141.00 Mt., schwere —, Mt., amerikan. —, Mt.

Erbsen inkl. u. ruf. Futterer. Mt. 182.00—187.00 Mt., do. do. feine 188.00—196.00 Mt., do. kleine 185.00 —, Mt., do. Viktorie —, Mt. Weizenkleie grob netto erst. Sach ab Weizen 11,25 bis 12.00 Mt., do. feine netto erst. Sach ab Weizen 11,25 bis 12.00 Mt. Roggenkleie Weizenkleie netto ab Sach 11,50—12.00 Mt.

Produktenerke in Leipzig

am 9. Februar. Weizen fest 204—210 Bg. u. Fr. Gerste, Bran- 204—210 Bg. u. Fr. feine über Notiz Argent. 241—248 Bg. u. Fr. feine über Notiz Saale-C. 203—212 Bg. u. Fr. feine über Notiz russischer 241—248 Bg. u. Fr. feine über Notiz Weizen u. Futterer. 144 bis 170 Bg. u. Fr. Hafer fest inkl. 164—167 Bg. u. Fr. inkl. 165—168 Bg. u. Fr. ausl. —, —, —, Hafer fest inkl. 170—176 Bg. u. Fr. feinster über Notiz. Weizenpreise in Leipzig am 9. Febr. (Mitteltung der Müller und Weizenhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 00 29,50 Mt. Roggenmehl Nr. 01 24,25 Mt. per 100 Stk.

Anzeigen.
 In diesen Zeit übernimmt die Redaktion den Nachdruck in gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
 Dienstag Abend verschied plötzlich und unerwartet infolge Unfallschicksalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr **Geschehler**

Kurt Schwarz
 im 49 Lebensjahre. Des Allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
 Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau **Therese Schwarz.**

Dienstag Abend 7 1/2 Uhr folgte plötzlich nach kurzem schwerem Leiden unser lieber kleiner

Fritz
 im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten seinem trauernden Vater in die Ewigkeit nach. Dies zeigen tiefbetört an die trauernden Eltern **K. Kurzhals u. Frau.**
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit aufrichtigen Dank.
Familien Jänicken. Wetzel.

Todes-Anzeige.
 Dienstag Abend 7 Uhr ent schlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Friederike Görner
 im vollendeten 61. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen Gählich, Merseburg, Groß Corbeha und Spergau, den 9. Februar 1900. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Zwei Paar Strasser-Tauben, gelbe und blaue, entlogen. Wiederbringer erhält drei Mark Belohnung **Saalstr. 6.**

Öffentliche Aufforderung.

Der Leichnam meines im Hochwasser verunglückten Sohnes ist noch nicht gefunden. Indem ich die Behörden der in Frage kommenden Ortshaften hiervon unterrichte, setze ich 100 Mark Belohnung dem aus, der die Leiche findet und mich sofort benachrichtigt.

Friedr. Jericho, Grimderode, Telephon Nordhausen 124.

Wohnung, II. Etage,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, Preis 340
Mk. ist zu vermieten und 1. Juli 1909, zu
besetzen. **Annenstr. 2.**

Kleine Wohnung, Stube und Kammer,
per sofort oder 1. April zu beziehen. Zu
erfragen in der Erndt d. M.

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine
Wohnung zu 65 bis 70 Mk. Offerten unter
"Wohnung" an die Erndt d. M.

Guter Mieter-Zahler sucht per 1. April
oder früher Wohnung im Preise von 200—
240 Mk. Offerten unter **A Z 42** an
die Erndt d. M.

Möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten
Weihenfeldstr. 27

Freundliche Schlafstube mit 2 Betten
mit Pension zu vermieten **Oberdriest. 18**

Bessere Schlafstube
Nohmarkt 4.

Seltene Gelegenheit.

Mein künftiger der Stadt gelagertes Haus-
grundstück mit hohem Meiserrang und Laden,
zu jedem Geschäft passend, bin ich genehm
unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Anzahlung ja. 40.00 Mk. Offerten
unter **F K** an die Erndt d. M.

Verkauf.

Ich beabsichtige mein Besitztum
Lindenstraße 10
wegen Fortzugs zu verkaufen.
Frau Selma Müller

Materialwaren-Geschäft

auf dem Lande, mit oder ohne Restaurant
zu kaufen pachten oder zu mieten. Agenten
verboten. Off. unter **M G** an die Erndt
d. M.

Wohlere Juden

Safer- und Gerstenpneu
liegen zum Verkauf bei
Fr. Bohle, II. Sirtstr. 1.

**Eine kleine brauchbare
Nackelschneidemaschine**
ist billig zu verkaufen **Entenplan 3.**

**Guterhaltener
transportabler Kochherd**
preiswert zu verkaufen. Wo sagt die
Erndt d. M.

Ein guterhaltener Kinderwagen
mit Gummireifen zu kaufen gesucht
Lindenstraße 7, pt.

Kaufe ganze Nachlässe,
getragene Kleidungsstücke, Feder-
betten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel
und dergleichen mehr.

H. Apelt, Delgrube 7.

1 elegante Damenmaske
billig zu verkaufen **Stobinowstr. 19**

Grosse Nachfrage

nach unseren vorzüglichsten und überaus
preiswerten

**Abonnenten-Prämien
Schillers Werke
Goethes Werke**

hat uns veranlaßt, nochmals eine größere
Sendung kommen zu lassen, so daß nicht
diese beliebigen Werke auch fernerhin noch
zu dem äußerst günstigen

Vorzugspreise von 3 Mark

abgeben können. Aufschlagsempfänger liegen
aus. Nur Versand Aufhebung frei Haus.
Verlag des „Merseburger Correspondent“.


Die weltberühmten
Harmoniums
scheiden von Mk. 100.— an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Bund der Handwerker!

Dienstag den 16. Februar 1909,
abends 8 1/2 Uhr, in der „Reichskrone“

Vortrag

des Bundes-Vorsitzenden Herrn Voigt-Feidenau über
„Zwecke und Ziele des Bundes der Handwerker“.
Alle Handwerker und Freunde derselben von Merseburg und Umgegend laden wir
zu diesem Vortrage hierdurch freundlich ein.
Handwerker, seid Mann für Mann zur Stelle,
es gilt, uns endlich zusammenschließen, zur Wahrung und Förderung unserer Interessen.
Die Ortsgruppe Merseburg.

Diese  bürgt
für beste Qualität!
Man verlange nur **Dr. Oetkers Backpulver**
Dr. Oetkers Puddingpulver
Dr. Oetkers Vanillinzucker.

Niederlage Geraer Kleiderstoffe,
Preussnerstrasse 10 I.
Kostumstoffreste für Röcke, Reste für Blusen
wieder einetroffen. **B. Wendland.**

Von Freitag den 12. d. M. ab steht
wieder ein Transport aus erster Hand
prima belgische Pferde
bei mir zum Verkauf.
H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post. Ede Personenbahnhof.
Telephon Nr. 367.

Von Sonnabend den 13. d. M. haben wir eine große
Auswahl
prima belgische Spannpferde
in Mädeln, Gestüt „Zum Birn“.
Gebr. Grunsfeld,
Galle a. S. Frankfurt 1087

Von Donnerstag den 11. d. M. ab
stehen wieder in frischer Auswahl
junge frischmilchende Kühe
mit Kälbern, darunter auch
Zugkühe,
preiswert bei mir zum Verkauf.
Hermann Heydenreich,
Crumpa bei Mühlen. Telephon Nr. 39.

Eine Damenmaske
ist zu verkaufen **Entenplan 5.**

Elegante Damenmaske (Jrlied)
zu verkaufen **Delgrube 4 I.**

Spurlos
berühmten alle Krankheiten der Haut
als: Rötter, Finnen, Wunden, Geschw-
üre etc. durch tägliche Waschen mit
Stedenpferd-Teer-Wechsel-Seife
a. S. 50 Pf. bei: **Reinb. Rietze.**

Gute mehrlreiche Speisekartoffeln
hält vorräthig
Friedrich Rödel, Halle-Str. 71.
Telephon 295.
Jeden Freitag frühzeitig adrette

Schweizer Katzenfelle.
ein natürliches Mittel von auffallend
guter Wirkung bei Gicht, Rheu-
matismus, Erkältungen aller
Art bei
Richard Kupper,
Markt 17,
Central-Drogerie.

Hühner, Hähnchen und Tauben.
Verkaufe **Rechtshühner** einzeln und
ganze **Schm. 2**
A. Schütze, Weihenfeldstr. 10.
Frische hochfeinste englische Matjesheringe,
frische französische Tomaten,
frische Madeira-Ananas,
frische Kieler Sprotten u. Bücklinge,
Rügenwalder Gänsefett
empfeilt **C. L. Zimmermann.**

Plüsch ist und bleibt der
beste und billigste
Sofaberg.
In bunt und glattfarbig, abgewaschen
vom Staub blüht zu beziehen beim Chemnitz-
Wäschstoff-Verband
Paul Thum, Chemnitz.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht
daß ich von meiner Krankheit wieder ge-
neuen bin und mein Blumengeschäft wieder
fortführe. Um freundlichen Zuspruch bitte
Anna Scheunemann,
Ede Str. 10 a. S. Nohmarkt.



Packpapier unsortiert,
verkauft
billig
Th. Rössner, Buchdruckerei
Merseburg, Clarabe.

**Betroffene grüne Bohnen,
Gemüse-Julienne,
Braunschweiger Gemüse-
Konserven**
empfeilt **C. Elkner, Markt.**

**Schweineversicherung
zu Merseburg.**
Donnerstag den 18. d. M., abends
8 Uhr, findet im Saale der „Guten
Quelle“ die

**ordentliche
General-Versammlung**
statt. Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswohl.
3. Einträge sind 3 Tage vorher
an den Vorsitzenden einzureichen.
4. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwünscht. **Der Vorstand.**

**Bürger-Verein
für städtische Interessen.
Generalversammlung**
Montag den 15. Februar er.
abends 8 1/2 Uhr
im „Eivoli“.

Tagesordnung:
1. Verlesung des letzten Protokolls.
2. Rechnungslegung und Entlastung des
Kassierers.
3. Festsetzung des Jahresbeitrags.
4. Vorstandswahl.
5. Antrag auf Uebertragung des Tunnels
an der Lauchhütterstraße.
6. Vernehmung der Sachverständigen auf 80.
7. Verschiedenes.
Wir bitten um zahlreiches Besuch. Gäfte
haben Zutritt. **Der Vorstand.**

**Baterländischer Frauenverein
Merseburg-Stadt.**

General-Versammlung
Donnerstag den 11. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
im Nüttes Hotel.
Alle Mitglieder des Vereins werden zu
dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand Frau v. d. Rede.

**Kirchlicher Verein
St. Maximil.**
Donnerstag den 11. Februar
abends 8 Uhr
in der „Reichskrone“

Familien-Abend
Vortrag: „Mein Lebenslauf“
(H. Schollmeier).
Musikalische Gesangsvorträge.
Der Vorstand Werber, B.

**Gesellschafts-Verein
Bereinigte Papiermacher**
hält Sonnabend den 13. Februar im
„Galino“ sein
Winter-Bergnügen
bestehend in
Theater und Ball
ab. Zur Aufführung gelangt:
Die Frau des Andern.
Schwank in 3 Akten von P. Lehnhard.
In Merseburg noch nicht aufgeführt.
Größer Ueberfall.
Anfang 8 Uhr.
Gäfte sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Verantwortliche Redaktion. Druck und Verlag von E. Köpner, Merseburg.

